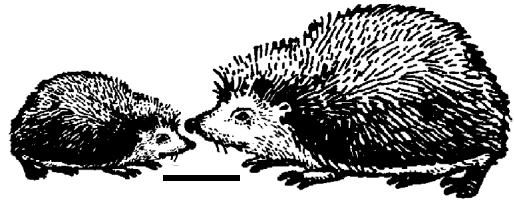


Verein der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung e.V.

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt



Igel-Krankenhaus · Elisabeth Swoboda · Talblick 10 · 71543 Stocksberg

Mit dem
TIERSCHUTZPREIS
BADEN-WÜRTTEMBERG 1998
ausgezeichnet!

IGEL-ABC

A - wie AUSWILDERUNG - Überwinterungsigel sollten, in Abhängigkeit von der Witterung, mit Zufütterung Ende April, ohne Zufütterungsmöglichkeit Anfang Mai, möglichst in der Abenddämmerung an einer geschützten Stelle wieder ausgewildert werden.

B - wie BABYS - Igelbabys gehören in Fachhände! Mutterlose Welpen warm halten - bitte nicht füttern! - und sofort in eine Igelstation bringen. Nur hier erhalten sie die richtige Pflege und Nahrung. Igelsäuglinge erkennt man am Gewicht (ca. unter 120 g) oder an den geschlossenen Augen.

C - wie CHEMIE - Pestizide und Insektizide werden trotz verschärfter Bestimmungen noch immer viel zu leichtsinnig in der Landwirtschaft und in privaten Gärten eingesetzt - sehr zum Schaden vieler Wild- und Haustiere. Oft gibt es schonende und natürliche Alternativen, die wir nutzen sollten.

D - wie DURCHFALL - Der normale Igelkot ist fest und dunkel. Durchfall deutet immer auf eine Erkrankung hin. Hierfür gibt es viele Möglichkeiten: Innenparasiten, bakterielle Erkrankungen, Kokzidien etc. Unbedingt einen Tierarzt bzw. eine Igelstation aufsuchen. Kotprobe zur Untersuchung mitbringen.

E - wie ERNÄHRUNG - Der Igel ist ein Insektenfresser. Käfer, Larven, Spinnen, Raupen, sowie auch Schnecken und Würmer gehören zu seinen Hauptspeisen. Wasser ist vor allem in den Sommermonaten wichtig. Igel, die in menschlicher Pflege sind, erhalten Katzenfutter mit Igeltrockenfutter bzw. Haferflocken gemischt, sowie Wasser zum Trinken. Niemals Milch!

F - wie FORTPFLANZUNG - Im Frühjahr - ca. Mai/Juni - manchmal auch noch später, beginnt die Paarungszeit. Die Igelin trägt ca. 35 Tage. Die meisten Jungen werden im August geboren. Die durchschnittliche Wurfgröße sind 5 Welpen. Nur in Ausnahmefällen gibt es 2 Würfe im Jahr. Nach ca. 6 - 7 Wochen sind die Jungigel auf sich gestellt.

Igel-Krankenhaus
Kornelia Zeitz
Goethestrasse 14
71149 Bondorf
Fon: 07457 / 85 17

◇◇◇◇

Beratungsstellen
Friedlinda Hinder
Lerchenstrasse 37
70176 Stuttgart
Fon: 0711 / 991 49 51

◇◇◇◇

Geschäftsstelle
Brigitte Dietrich
Feuerbacher Weg 4
70192 Stuttgart
Fon: 0711 / 256 75 63
Fax: 0711 / 256 76 00

G - wie GEFAHREN - Straßenverkehr, Gruben, Teiche mit hohen Uferzonen, Kellerschächte, Rasenmäher und Trimmer, Reisigfeuer, Umweltgifte, Monokultur und

vieles mehr, was der Mensch geschaffen hat, belastet unser Stacheltier schwer. Die natürlichen Feinde, wie Uhu, Dachs, Fuchs, Marder und mancher jagdeifrige Hund spielen dagegen nur eine untergeordnete Rolle.

H - wie HILFE - Nicht jeder aufgefundene Igel braucht Hilfe! Stark verletzte Igel und sterbende Igel bitte sofort zu einem Tierarzt bringen. Igel, die tagsüber herumlaufen und einen schwachen bzw. ausgezehrten Eindruck machen und Igelwelpen gehören sofort in eine Igelstation. Grundsätzlich gilt: Keine Aufnahme eines Wildtieres ohne sofortige Information durch Sachverständige!

I - wie IGELSTATIONEN - Anschriften von Igelstationen in Ihrer Nähe erhalten Sie über Ihr zuständiges Tierheim bzw. Ihrem Tierarzt. Igelstationen befinden sich meist in Privathäusern und werden ehrenamtlich geführt. Durch die begrenzte räumliche Kapazität sind die meisten Stationen im Herbst/Winter hoffnungslos überfüllt. ALLE IGELSTATIONEN SIND AUF IHRE MITHILFE UND AUF SPENDEN ANGEWIESEN!!!

J - wie JUNGIGEL - Im Oktober werden oft Jungigel aufgenommen, die scheinbar "zu klein" sind, um den Winter zu überleben. Das ist nicht immer richtig. Oft genügt es schon, wenn man die Kleinen im Garten zufüttert. Ein gesunder Jungigel nimmt sehr schnell zu. Und die "Schallgrenze" von ca. 500 - 600 g für den Winterschlaf muss erst Ende November erreicht sein.

K - wie KRANKHEITEN - Neben den parasitären Erkrankungen, siehe unter P, die oftmals bakterielle Erkrankungen zur Folge haben können (**hierbei sind meistens Lunge und Darm betroffen**), kommen oft Verletzungen durch Autos bzw. Mähmaschinen vor. Auch Knochenbrüche und Hauterkrankungen sowie Lähmungen, Bissverletzungen etc. sind leider an der Tagesordnung. In den warmen Monaten sind offene Wunden meist mit Fliegenmaden befallen.

L - wie LEBENSERWARTUNG - Man kann von einer durchschnittlichen Lebenserwartung von ca. 3 - 5 Jahren ausgehen. Beiden Jungigeln erreichen nur ca. 25 % der Tiere ihr 1. Lebensjahr.

M - wie MEHLWÜRMER - Diese sind für viele Igel eine Delikatesse. Leider sind sie auch starke Vitamin-B-Räuber und sollten, wenn überhaupt, nur hin und wieder und in geringer Anzahl gefüttert werden. Oft treten bei häufiger Mehlwurmfütterung erhebliche Lähmungserscheinungen beim Igel auf.

N - wie NATURSCHUTZ - Der Igel ist ein Wildtier und steht unter Naturschutz. Das bedeutet, dass er nur in Ausnahmefällen in menschliche Obhut genommen werden darf. Dies betrifft hauptsächlich kranke und verletzte Tiere sowie verwaiste Igelwelpen. Sobald die Tiere wieder genesen sind bzw. für sich selbst sorgen können, sind sie unverzüglich wieder auszuwildern!

O - wie ORIENTIERUNG - Igel haben einen guten Orientierungssinn. Deshalb sollten sie, wenn irgend möglich, auch wieder an ihrer Fundstelle ausgewildert werden. Ihre Schlafnester sowie Futterstellen finden Igel mit Leichtigkeit wieder.

P - wie PARASITEN - Igel haben neben den Außenparasiten auch Innenparasiten. Ein kräftiges Tier wird mit geringem Befall fertig. Bei jungen oder schwachen Tieren ist ein starker Parasitenbefall oft lebensbedrohlich. Gegen Flöhe gibt es geeignete Sprays, Zecken und Fliegenmaden werden mit der Pinzette entfernt. Gegen Innenparasiten (**Husten, stark untergewichtig, Durchfall, grüner oder blutiger Kot**) hilft nur eine Spritze - bitte Tierarzt oder Igelstation aufsuchen.

Q - wie QUARANTÄNE - Igel, die in einer Igelstation aufgenommen werden, sollten möglichst getrennt gehalten werden, um eine Übertragung von Krankheiten oder Parasiten zu vermeiden.

R - wie REISIGHAUFEN - Reisig- bzw. Laubhäufen, für den Igel zugängliche Komposthäufen, dichte Hecken, Holzbeige und alte Schuppen bzw. Gartenhäuschen dienen u. a. den Igeln als Unterschlupfmöglichkeiten und erleichtern ihnen den Winterschlaf.

S - wie STACHELN - Das Stachelkleid des Igels ist sein einziger Schutz vor Feinden. Er kann sich blitzschnell einigeln und stellt seine ca. 2 cm langen "Verteidigungsspeere" kreuz und quer dem Feind entgegen. Ein erwachsener Igel hat ca. 8.000 Stacheln zur Verfügung.

T - wie TIERARZT oder TIERHEIM - Igel, die mit blutenden Wunden (**oft Mähmaschinen oder Tellersensen**), offenen Brüchen oder sterbend aufgefunden werden, gehören unverzüglich in eine Tierarztpraxis gebracht. Meist ist eine Narkose nötig, um das verletzte Tier optimal zu untersuchen, röntgen bzw. operieren zu können. Auch verwurmete und schwache Findlinge sollten dem Tierarzt vorgestellt werden, wenn keine Igelstation in greifbarer Nähe ist. Haben Sie einen hilfebedürftigen Igel gefunden und wissen nicht weiter, so können Sie sich auch an Ihr zuständiges Tierheim wenden. Die meisten Tierheime arbeiten mit Igelstationen zusammen, deren Adresse Sie dort erhalten.

U - wie UNTERBRINGUNG - Pflegeigel sollten in einem möglichst großzügigen Gehege mit Schlafhäuschen untergebracht werden. Der Igel sollte viel Auslauf zur Verfügung haben. Der Auslauf muss täglich gesäubert werden. Ein Schälchen mit Wasser und eines mit Igelfutter (**siehe E-wie Ernährung**) muss ebenfalls täglich gesäubert und nachgefüllt werden. Genauere Auskünfte hierzu erhalten Sie bei Ihrer Igelstation.

V - wie VERKEHR - Wie unter **G** - Gefahren bereits genannt, sind die Verluste im Straßenverkehr bei der Igelpopulation erschreckend hoch. Schätzungsweise 500.000 Igel werden jährlich überfahren.

W - wie WINTERSCHLAF - Der Winterschlaf ist für den Igel äußerst wichtig. Normalerweise fallen erwachsene Igel Ende Oktober/Anfang November je nach Lage und Witterung in den Winterschlaf. Dieser dauert dann bis März/April. Jungigel fallen meist erst Ende November oder noch später in den Winterschlaf, da sie noch, auch tagsüber, nach Nahrung suchen. Hier kann der Tierfreund nachhelfen ohne gleich in den natürlichen Ablauf einzugreifen. Unterschlupfmöglichkeiten im Garten schaffen ([siehe unter R-wie Reisighaufen](#)) sowie eine Futterstelle einrichten ([siehe unter E-wie Ernährung](#)). Das Futter sollte immer an der gleichen Stelle und trocken stehen. Zur Zufütterung im Spätherbst eignet sich besonders Igeltrockenfutter gemischt mit zerhackten Nüssen, Rosinen und Katzentrockenfutter. Es wird nicht schlecht und gefriert nicht. Tipps für ein Futterhaus erhalten Sie in jeder Igelstation.

XY- ungelöst - Sind noch viele Probleme und Fragen über unseren Igel.

Z - wie ZEITUNGSPAPIER - Wer einen Igel überwintert oder für kurze Zeit zur Pflege bei sich aufnimmt, sollte sich mit Zeitungspapier eindecken. Es ist eine optimale Einlage für das Innengehege sowie das Schlafhaus des Igels ([siehe unter U-wie Unterbringung](#)).

zusammengestellt von [Kornelia ZEITZ](#), IGELKRANKENHAUS BONDORF
71149 Bondorf, Goethestraße 14, Tel.: 07457/8517